# Kurzmeldungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Die Bilanz ist positiv

***Hans-Ulrich Hofer***
*Geschäftsführer Mettler Toledo GmbH, Dübendorf*

Freiwillig dürfte eine Reduktion des Verbrauchs nicht erneuerbarer Energien kaum erreicht werden. Marktwirtschaftlich verträgliche Mechanismen zur Beeinflussung des Verhaltens sind also durchaus angezeigt. Die Vorlagen vom 24. September liefern Ansätze dazu: Die Einnahmen aus den Abgaben werden dabei in der einen oder anderen Form zurückerstattet.

Bei der Umweltabgabe (Grundnorm) wird den Unternehmen ein Betrag zurückerstattet, der sich an der Anzahl der Mitarbeitenden bemisst. Bei einem maximalen Satz von 2 Rp./kWh bedeutet das für unser Unternehmen folgendes:
Die Energiekosten von rund 1,95 Millionen Fr./Jahr steigen durch die Umweltabgabe um rund 169 000 Fr./Jahr an. Die Rückerstattung über die Lohnnebenkosten machen für uns 512 000 Fr./Jahr aus – unsere Nettokosten reduzieren sich also um ganze 343 000 Fr./Jahr.

Die Förderabgabe ist deutlich tiefer: Sie beträgt mit 0,3 Rp./kWh nur ein Sechstel der Umweltabgabe. Unsere Energiekosten würden um 25 000 Fr./Jahr steigen. Bei Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz werden ca. 10% gefördert, wovon auch wir profitieren können. Unsere Energiekosten liessen sich damit um gut 11 000 Fr./Jahr reduzieren. Die verbleibenden Mehrkosten von rund 14 000 Fr./Jahr oder rund 0,7% der heutigen Energiekosten empfinden wir – im Hinblick auf den Nutzen – vertretbar.

## Wirtschaftliche Anreize schaffen

***Hans Ruedi Schweizer***
*Dipl. Ing. ETH/SIA, Unternehmer, Hedingen*

Mit der Annahme der Energievorlagen werden die energiewirtschaftlichen Randbedingungen für die Unternehmen klar: Innovationen zur effizienten Energienutzung und für die Sonnenenergietechnik haben Zukunft. Es lohnt sich, in Entwicklung, Marketing und Herstellung solcher Produkte zu investieren und die Unternehmen ökologisch zu führen. Das in der Schweiz vorhandene Know-how zu energieeffizienten Produktionsprozessen, Isolation von Gebäuden, Minergiegebäuden, Fenstern und Fassaden, Sonnenkollektoren, Sonnenzellen usw. wird weiterentwickelt.
Für die grosse Mehrheit der schweizerischen Wirtschaft und des Gewerbes sind die Energieabgaben kein wirtschaftliches Problem, sondern geben Anreiz, sich zu verbessern und sich weiterzuentwickeln, Mitarbeitende auszubilden und Arbeitsplätze zu schaffen.

**Kurzmeldungen**

# EnergieSchweiz folgt auf Energie 2000

Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien als wichtigste Stossrichtung auch für das Nachfolgeprogramm – darauf hatte man sich bereits 1996/1997 im energiepolitischen Dialog geeinigt. Unter dem Vorsitz des UVEK wurde er mit allen wichtigen energiepolitischen Akteuren geführt. Einigkeit herrschte auch darüber, dass die Wasserkraft Rückgrat der schweizerischen Stromversorgung bleiben solle und dass freiwillige Massnahmen und marktwirtschaftliche Instrumente grundsätzlich weiteren Geboten und Verboten vorzuziehen seien.
Vom UVEK zusammen mit den Kantonen und der Wirtschaft wurde daraufhin ein Nachfolgeprogramm zum Aktionsprogramm Energie 2000 ausgearbeitet. Eine Vernehmlassung bei 119 interessierten Stellen brachte «grünes Licht» für ein derartiges Programm, das nahtlos an Energie 2000 anzuschliessen sei mit ein paar Vorgaben:

- Das Nachfolgeprogramm baut auf den Erfahrungen und den funktionierenden Strukturen von Energie 2000 auf
- Ein Stop and Go ist zu vermeiden
- Gut funktionierende Netzwerke mit Partnern bleiben aufrechterhalten
- Erfolgreiche Produkte werden weitergeführt
- Schwächen werden ausgemerzt

Inhalt und Strukturen von EnergieSchweiz hängen wesentlich vom Ausgang der Volksabstimmung vom 24. September 2000 ab. Wird die Förderabgabe angenommen, stehen dem Nachfolgeprogramm jährlich 450 Millionen Franken zu Verfügung – wenn nicht, bleibt es bei den heutigen Mitteln von gut 50 Millionen Franken.

# Erfolgskontrollen in der Energiepolitik

Das Energiegesetz schreibt – wie zuvor schon der Energienutzungsbeschluss – die Erfolgskontrolle zwingend vor. Bisher sind 58 Untersuchungen zur Wirksamkeit energiepolitischer Massnahmen und Aktionen durchgeführt worden, die zu zahlreichen Verbesserungen geführt haben.
Auch die vier neu veröffentlichten Evaluationen sollen die Ergebnisse für Aussenstehende transparent machen, zur energiepolitischen Diskussion beitragen und Lernprozesse zuhanden des Nachfolgeprogramms von Energie 2000 auslösen. Sie betreffen

- das Subventionsprogramm für Solaranlagen
  (Bestellnummer: 805.523d)
- die Koordinationsstelle von Energie 2000 für die italienische Schweiz
  (Bestellnummer: 805.522d)
- die regionale Organisation von Energie 2000 in der Westschweiz
  (Bestellnummer: 805.525f)
- die Entwicklung des Energieverbrauchs von 1990 bis 1999 und 2000
  (Bestellnummer: 805.526d)

*Die Untersuchungen können unter Angabe der Bestellnummer bei BBL/EDMZ, 3003 Bern, Fax 031 992 00 23 oder unter www.admin.ch/edmz bestellt werden.*